herpy

FRÖSCHE

Edible Bullfrog

Pyxicephalus edulis

Pyxicephalus edulis ist ein kräftiger Grabfrosch mit breitem Maul aus den Savannen und überfluteten Grasländern Afrikas: kleiner als *Pyxicephalus adspersus*, aber mit demselben Appetit, denselben zahnähnlichen Kieferfortsätzen und einem Biss, den man ernst nehmen muss. Er verbringt die meiste Zeit eingegraben, ist robust und kann in einem verhältnismäßig kleinen Terrarium gehalten werden.

Familie: Pyxicephalidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**8-12 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Savanne und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**23-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Eier pro Gelege	**3.000-4.000**
Schlupf	**2-3 Tage** bei 24-27 °C
Larvenzeit	**14-35 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Pyxicephalus edulis ist ein großer, schwer gebauter Frosch mit breitem Kopf, kurzem Körper und kurzen Beinen. Erwachsene Männchen werden meist 8-12 cm lang von der Schnauze bis zur Kloake, Weibchen 8-11 cm, und einzelne große Männchen erreichen 14 cm. Die Männchen sind deutlich schwerer: Ein Weibchen wiegt typischerweise nur etwa die Hälfte eines Männchens. Die Art wird jedoch bei Weitem nicht so groß wie *Pyxicephalus adspersus*. Der Rücken ist gleichmäßig gelbgrün bis matt olivgrün, bei den Männchen meist grüner und bei den Weibchen eher olivbraun. Die Weibchen können einen hellen

Streifen entlang der Wirbelsäule und helle Linien auf den kurzen Hautleisten und Warzen haben. Der Bauch ist weiß bis cremefarben, und das Männchen hat eine dunkelgelbe Kehle. Die Hautleisten auf dem Rücken verlaufen nie ganz vom Kopf bis zum Hinterkörper, und die Haut ist von flachen, abgerundeten Warzen bedeckt.

Frisch umgewandelte Jungtiere sind leichter von den erwachsenen zu unterscheiden: Sie haben einen hellgrünen Streifen mitten über den Rücken, goldbraune Flecken und schwarze Zeichnungen, und Lippen und Gliedmaßen haben schwarze Querbänder. Die Augen sitzen bei den Jungen weiter seitlich und wandern mit dem Wachstum zur Oberseite des Kopfes. Bei erwachsenen Tieren sind die Augen sehr markant. Die Vorderbeine haben keine Schwimmhäute, die Hinterbeine haben welche.

Der Unterkiefer hat zwei zahnähnliche Fortsätze, die nach oben zeigen und die Beute festhalten. Die Art wurde 1854 von Peters beschrieben. Sie wurde oft mit *P. adspersus* und anderen Arten der Gattung verwechselt, auch im Handel, daher sollte die Artbestimmung beim Kauf kontrolliert werden.

Die Haut hat kein bekanntes Gift. Das eigentliche Risiko ist der Biss: Große Männchen können tiefe, schmerzhafte Wunden verursachen, und der Frosch schnappt nach allem, was sich bewegt, auch nach Fingern.

Verbreitung und Lebensraum

Pyxicephalus edulis lebt in einem breiten Gürtel aus Savanne und Grasland in Afrika südlich der Sahara. Die Art ist in Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Benin, Nigeria, Tschad und im Norden Kameruns im Norden sowie in Angola, Sambia, Kenia, Tansania, Malawi, Mosambik, Simbabwe, Botswana und im Norden Südafrikas (Limpopo) im Süden und Osten nachgewiesen.

Das Verbreitungsgebiet ist nicht scharf abgegrenzt, weil die Art mit *P. adspersus* und anderen Arten der Gattung verwechselt wurde und ältere Funde zu einer anderen Art gehören können. Die Ochsenfrösche im Tiefland Ostafrikas gelten seit 2013 als eigenständige Art, *Pyxicephalus angusticeps*.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Benin, Nigeria, Tschad, Kamerun, Angola, Sambia, Kenia, Tansania, Malawi, Mosambik, Simbabwe, Botsuana und Südafrika.

LEBENSRAUM

Die Art kommt in überfluteten Grasgebieten, nassen Wiesen und flachen Gräben und Sümpfen im offenen Land vor. Im Norden Kameruns bevorzugt sie offene, sumpfige Gebiete und hält sich an Lehm- und Sandboden, wo sie sich eingraben kann. Die Landschaft hat eine deutliche Regenzeit und eine lange Trockenzeit.

Das Leben folgt dem Regen. Der Frosch verbringt etwa zehn Monate im Jahr eingegraben in der Erde in Ruhe und kommt nur hervor, wenn in kurzer Zeit über 70 mm Regen fallen. Dann sammeln sich die Tiere in großer Zahl in vorübergehenden Wasserlöchern, Straßengräben und flachen Löchern mit überfluteter Vegetation, wo das Wasser weniger als 20 cm tief ist. Die Fortpflanzungszeit ist kurz und intensiv. Den Rest des Jahres liegt der Frosch unter der Oberfläche und lebt von seinem Fettvorrat.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Pyxicephalus edulis* gibt es nur wenig Wissen, und das meiste, was über Ochsenfrösche geschrieben wird, handelt von der größeren *Pyxicephalus adspersus*. Die beiden Arten haben dieselbe Lebensweise und dieselben Ansprüche, und was für *P. edulis* nicht bekannt ist, ist von *P. adspersus* übernommen.

Ein einzelnes erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 45 × 30 cm. Die Grundfläche ist wichtiger als die Höhe, denn die Art klettert nicht und verbringt die meiste Zeit eingegraben. Das Terrarium muss dicht sein und eine fest sitzende Abdeckung haben, denn der Frosch ist stark und kann lose Abdeckungen wegschieben. Jungtiere können in kleineren Kunststoffkisten aufwachsen und werden mit dem Wachstum in größere umgesetzt.

Der Bodengrund muss tief und locker sein, damit sich das Tier ganz eingraben kann: 10-15 cm feuchter Kokosmull oder ungedüngte Erde, gemischt mit Sphagnum. Der Bodengrund muss feucht, aber nicht nass sein und darf nicht ganz austrocknen. Vermeide Kies und Rinde, die zusammen mit dem Futter verschluckt werden und zu Verstopfung führen können.

Lege Kork, flache Steine und eine Laubschicht obenauf, damit das Tier Verstecke hat, und setze einen großen, flachen Wasserbehälter in den Boden ein.

Die Frösche sind Einzelgänger und territorial. Sie müssen einzeln gehalten werden, auch die Männchen untereinander, denn sie kämpfen hart und können sich gegenseitig töten. Nur in einer kurzen Paarungszeit sind zwei Tiere zusammen.

TEMPERATUR

Tagsüber soll das Terrarium 23-26 °C halten und nachts 18-22 °C. Die Temperatur muss gleichmäßig liegen und darf nicht über längere Zeit über 28 °C steigen: Schon bei einem Anstieg von 25 auf 30 °C steigen die Stresshormone, und die Tiere nehmen ab. Es braucht daher keinen warmen Sonnenplatz. Wird es zu warm, gräbt sich der Frosch ein und hört auf zu fressen.

Die Wärme kann von einer Heizmatte an der Seite des Terrariums oder unter einem Drittel des Bodens kommen, immer von einem Thermostat gesteuert, sodass es eine etwas kühlere Zone gibt. Keine Wärmelampe dicht über dem Tier: Sie trocknet Boden und Luft aus. Miss mit einem digitalen Thermometer und kontrolliere beide Enden des Terrariums.

Wird es lange zu warm, zu kalt oder zu trocken, gräbt sich der Frosch ein und verfällt in einem Kokon aus abgestoßener Haut in Ruhe. Das ist natürlich, aber bei normaler Haltung unerwünscht, und eine Ruhephase soll nur ausgelöst werden, wenn man züchten will.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss 50-70 % betragen. Sie kommt vom feuchten Boden und vom Wasserbehälter, und das Terrarium wird täglich mit Wasser ohne Chlor besprüht, sodass der Boden leicht feucht bleibt. Ein digitales Hygrometer zeigt, ob das Niveau gehalten wird. Die Belüftung muss so gut sein, dass die Luft nicht steht, aber ohne Durchzug. Ist der Boden dauerhaft durchnässt, steigt das Risiko für Hautinfektionen, und ist er ganz trocken, gräbt sich das Tier ein und bildet einen Kokon.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Der Frosch muss immer Zugang zu einem großen, flachen Behälter haben, in dem das ganze Tier liegen und baden kann. Der Behälter muss leicht zu betreten und zu verlassen sein, und das Wasser muss flach sein: nur wenige Zentimeter tief, damit das Tier mit der Nase über dem Wasser ruhen kann.

Amphibien geben laufend Abfallstoffe über die Haut ab, und das Wasser wird schnell verunreinigt. Der Behälter muss mindestens jeden zweiten Tag geleert, gespült und mit frischem Wasser gefüllt werden und immer, wenn der Frosch Kot darin abgesetzt hat. Verwende Leitungswasser, das gegen Chlor und Chloramin behandelt ist, und reinige den Behälter ohne Seife. Das Wasser muss dieselbe Temperatur haben wie die Luft im Terrarium.

LICHT UND UVB

Die Art ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und braucht kein kräftiges Licht. Sie braucht jedoch einen deutlichen Tag-Nacht-Rhythmus mit etwa 12 Stunden Licht, entweder von einer schwachen LED oder von Tageslicht im Raum (nicht direkte Sonne, die das Terrarium überhitzt). UVB ist optional, aber eine schwache UVB-Röhre (Ferguson-Zone 1) an einem Ende unterstützt die Kalkaufnahme und ist bei langjähriger Haltung und bei wachsenden Jungtieren von Vorteil. Biete dem Tier immer die Möglichkeit, im Boden und in Verstecken Schatten zu suchen. Glas und Kunststoff halten UVB zurück, daher erfüllt ein Fenster diese Aufgabe nicht.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Pyxicephalus edulis ist ein Raubtier, das fast alles frisst, was es überwältigen kann. In der Natur besteht die Nahrung vor allem aus Käfern und Heuschrecken, außerdem Termiten, Tausendfüßern, Ameisen und Spinnen. Im Terrarium sind Regenwürmer ein gutes Grundfutter, ergänzt mit Grillen, Heuschrecken, Schaben, Seidenraupen und Hornwürmern. Mehlwürmer und Wachswürmer sind fett und werden nur als Gelegenheitsfutter gegeben. Bei erwachsenen Tieren wird eine aufgetaute neugeborene Maus höchstens alle zwei bis drei Wochen angeboten.

Ein Futtertier darf nicht größer sein als der Abstand zwischen den Augen des Frosches. Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere jeden zweiten oder dritten Tag. Übergewicht ist das häufigste Problem, denn der Frosch hört nie von selbst auf zu fressen. Behalte die Form des Tieres im Auge: Der Körper soll fest und abgerundet sein, nicht aufgequollen.

Bestäube das Futter zweimal pro Woche mit Kalk und D3 und alle zwei Wochen mit einem Multivitamin. Gib den Futtertieren nährstoffreiches Futter, bevor sie verfüttert werden. Verwende immer eine lange Pinzette, denn der Frosch kann Finger mit Futter verwechseln.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Tier liegt fast immer eingegraben mit nur Augen und Nasenlöchern über dem Boden und wartet auf Beute. Es ist in der Dämmerung und nachts am aktivsten und kommt hervor, um zu jagen und zu schwimmen. Es ist kein Tier zum Anfassen: Die Haut nimmt leicht Stoffe auf, und der Biss ist hart. Fühlt sich der Frosch bedroht, kann er fauchen und mit offenem Maul vorspringen.

Halte die Tiere immer einzeln. Muss ein Frosch umgesetzt werden, verwende eine Kiste oder feuchte, saubere Nitrilhandschuhe, greife fest und ruhig um den Körper und mache es schnell. Der Frosch ist schwer und tollpatschig und verletzt sich leicht, wenn er fallen gelassen wird. Wasche dir nach dem Kontakt mit Tier, Wasser und Bodengrund immer die Hände. Die Männchen rufen in der Regenzeit mit einem kurzen, tiefen Ruf.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist bei jungen Tieren schwer zu erkennen. Bei erwachsenen ist das Männchen größer, schwerer und auf dem Rücken meist grüner und hat eine dunkelgelbe Kehle, während das Weibchen kleiner und eher olivbraun ist und einen hellen Rückenstreifen haben kann. Nur die Männchen rufen. Alter und Größe bei der Geschlechtsreife in Gefangenschaft sind nicht dokumentiert. Warte, bis die Tiere voll ausgewachsen und in guter Verfassung sind.

PAARUNG

In der Natur laicht die Art explosionsartig nach der Trockenzeit, wenn in kurzer Zeit über 70 mm Regen fallen. Die Männchen sammeln sich in flachem, überflutetem Wasser um ein dominantes Männchen, das auf alle anderen Männchen losgeht, die ihm zu nahe kommen: Es greift an, beißt und schleudert sie weg, und die Kämpfe können damit enden, dass einer stirbt. Die Weibchen bewegen sich frei zwischen den Männchen. Die Paarung ist einfach, und das Weibchen beginnt kurz nachdem das Männchen es gepackt hat, Eier zu legen. Die Laichzeit liegt am Tag und ist kurz.

Zucht in Gefangenschaft ist selten und schwierig. Die Methode ist von *Pyxicephalus adspersus* übernommen: Gesunde, gut genährte Tiere bekommen eine Trockenzeit von 3-4 Monaten ohne Besprühen und mit wenig oder gar keinem Wasser, sodass sie in Ruhe verfallen. Danach werden sie mit kräftigem Besprühen und auf den Boden gegossenem Wasser geweckt, einige Tage gut gefüttert und in eine Regenkammer mit etwa 8 cm Wasser und Stellen gesetzt, an denen sie hinaufklettern können. Die Paarung findet statt, während die Tiere am Boden stehen, daher darf das Wasser nicht tiefer sein. Setze jeweils nur ein Männchen mit dem Weibchen zusammen. Zucht setzt voraus, dass man im Voraus Abnehmer für die vielen Jungen hat.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt die Eier ins flache Wasser. Die Eizahl ist für die Art nicht dokumentiert; die Zahl in der Box ist von *P. adspersus* übernommen, die bis zu 4.000 Eier legt, und die kleinere *P. edulis* legt vermutlich weniger. Das Männchen bewacht die Kaulquappen, und trocknet das Wasserloch zu schnell aus, gräbt es einen Graben für sie.

Die Kaulquappen sind Allesfresser. Füttere sie reichlich mit zerkleinertem Fischfutter oder Fertigfutter für Kaulquappen und halte das Wasser mit häufigen Wasserwechseln sauber und sauerstoffreich.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Schlupf- und Larvenzeit sind von *P. adspersus* übernommen: Die Eier schlüpfen nach 2-3 Tagen bei 24-27 °C, und die Kaulquappen können sich schon nach 2-5 Wochen umwandeln. Wenn die Vorderbeine durchbrechen, muss das Wasser so flach sein, dass die Jungen mit der Nase über dem Wasser ruhen können, und es muss leichten Zugang zu Land geben. Die frisch umgewandelten Jungen verlassen schnell das Wasser und suchen feuchte Verstecke. Setze sie danach in ein Landterrarium mit feuchtem Boden um.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungen müssen einzeln gehalten werden, sobald sie das Wasser verlassen haben, denn sie sind Kannibalen und gehen auf Artgenossen los. Gib ihnen kleine Boxen mit feuchtem Boden und Laub als Versteck. Füttere täglich mit kleinen Grillen und anderen kleinen Futtertieren und bestäube das Futter mit Kalk. Sie wachsen schnell und werden nach und nach in größere Kisten umgesetzt. Die Zahl der Jungen aus einem einzigen Gelege ist das größte praktische Problem bei der Zucht der Art.

Gesundheit und typische Fehler

Pyxicephalus edulis ist robust, aber es gibt einige typische Probleme:

- Übergewicht bei zu häufiger oder zu fetter Fütterung.
- Stress und Gewichtsverlust bei zu hoher Temperatur. Halte die Temperatur unter 28 °C.
- Knochenerkrankung bei zu wenig Kalk und D3. Bestäube das Futter und erwäge UVB.
- Hautinfektionen und bakterielle Erkrankungen bei schmutzigem Wasser oder verschmutztem Bodengrund.
- Verstopfung durch verschluckten Bodengrund oder zu große Beutetiere.
- Austrocknung bei zu niedriger Luftfeuchtigkeit.
- Unerwünschte Ruhe mit Kokon, wenn das Terrarium zu trocken oder kalt wird. Erhöhe Feuchtigkeit und Temperatur allmählich.

Suche einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf, wenn der Frosch abnimmt, aufquillt, rote oder wunde Stellen hat oder aufhört zu fressen, ohne in Ruhe zu sein.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.